



Vorarlberg

unser Land

Pressefoyer

Dienstag, 7. Juni 2016



2015

Rechnungsabschluss 2015

Standortpaket umgesetzt – Zukunftsinvestitionen getätigt

Informationen

Land Vorarlberg

„Auf den Boden gebracht“ habe man die Zielsetzungen des Landeshaushalts 2015, zeigt sich Landeshauptmann Markus Wallner „durchaus zufrieden“ mit dem vorliegenden Rechnungsabschluss für das Jahr 2015. Das Investitionspaket mit den Schwerpunkten Wohnbau, Infrastruktur und investitionswirksame Förderungen sei konsequent umgesetzt worden, was auch die Investitionsquote von 23,27% belege, so Wallner. Auch Zukunftsbereiche wie Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden weiter gestärkt. Der Haushalt sei auch 2015 ausgeglichen, der Schuldenstand bleibe gleich und der geplante Zugriff auf die Rücklagen sei nicht notwendig gewesen, erklärt Wallner. Erfreulich sei, dass Vorarlberg nicht nur über einen gesunden Haushalt verfüge, sondern auch trotz einer nach wie vor gedämpften Wirtschaftsentwicklung ein im Österreichvergleich hohes Wirtschaftswachstum verzeichne und auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt stabil halten konnte.

Das Investitionspaket, das für den Landeshaushalt 2015 geschnürt wurde, habe seine Wirkung nicht verfehlt, resümiert Landeshauptmann Markus Wallner bei der Präsentation des Rechnungsabschlusses 2015. Der Großteil dieser Investitionen erfolgte über die Wohnbauförderung. Knapp 150 Millionen Euro wurden im vergangenen Jahr für die dafür ausgegeben. Damit wurden 1.217 Eigenheime bzw. Wohnungen finanziert, davon über 500 gemeinnützige. Gut 52 Millionen wurden im Straßenbau ausgegeben sowie weitere gut 45,9 Millionen im Hochbau. Auch jene Landesmittel, die 2015 an die Gemeinden geflossen seien, hatten in weiten Teilen investitionswirksame und konjunkturstimulierende Effekte - insgesamt betrug das Volumen der Gemeindeförderung 170 Millionen Euro. Damit wurden etwa Kinderbetreuungseinrichtungen errichtet, Schulen gebaut oder auch die Wasserversorgung verbessert. Die Investitionsquote von 23,27% zeige, dass knapp ein Viertel des Landeshaushalts investitionswirksam gewesen sei, unterstreicht Wallner. Darüber hinaus hätten auch die Landesunternehmen durch ihre Investitionen Konjunkturimpulse gesetzt, etwa durch eine Großinvestition im Montafon.

Auch die direkte Wirtschaftsförderung und die aktive Arbeitsmarktpolitik haben Wirkung gezeigt. Für beschäftigungspolitische Maßnahmen wurden wieder sieben Millionen Euro ausgeschüttet, die beispielsweise für Jugendbeschäftigungsprogramme zur Verfügung gestellt wurden. Auch die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen, des Tourismus, der Le-

bensmittelnaheversorgung, der Breitbandausbau oder auch der Bildungszuschuss sind weitestgehend im vorgesehenen Umfang erfolgt.

Konsequente Umsetzung stärkt Standort

Landeshauptmann Wallner betont: **„Das, was wir uns für 2015 vorgenommen haben, haben wir auch umgesetzt.“** Auch bei den „weichen“ Faktoren, wie Bildung, Kinderbetreuung, Armutsbekämpfung, etc. habe man klare Akzente setzen können. „Wenn man auf die Zahlen schaut, erkennt man, dass es Vorarlberg trotz eines unverändert schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im vergangenen Jahr gelungen ist, höhere Wachstumsraten zu verzeichnen als andere und auch den Arbeitsmarkt stabil zu halten.“ Wallner zeigt sich zufrieden mit dem Blick zurück, weist aber darauf hin, dass man weiterhin am Ball bleibe: „Wir lehnen uns nicht zurück sondern krepeln die Ärmel weiter hoch.“

2015 war es möglich, die Wirtschaftslage in Vorarlberg stabil zu halten. Einmal mehr gehörte Vorarlberg zu jenen Bundesländern mit dem **stärksten Wirtschaftswachstum**. Mit einem **Zuwachs von 1,6%** liegt Vorarlberg nicht nur deutlich über dem Österreichschnitt (0,9%), sondern nimmt im Bundesländerranking den hervorragenden **2. Platz** ein. „Es ist erfreulich, dass es der heimischen Wirtschaft einmal mehr gelungen ist, mehr Dynamik an den Tag zu legen als andere. Die Werte zeigen aber auch, dass der wirtschaftspolitische Kurs des Landes, nämlich durch gezielte Investitionen in Zukunftsbereiche die Konjunktur zu stimulieren, richtig ist“, zeigt sich Landeshauptmann Wallner erfreut.

Das höhere Wirtschaftswachstum spiegelte sich auch auf dem Vorarlberger Arbeitsmarkt wider. 2015 war ein sehr herausforderndes Jahr. Während in ganz Österreich die Arbeitslosigkeit zunahm, ist es Vorarlberg vor allem im 2. Halbjahr gelungen, die Situation stabil zu halten. Durchschnittlich betrug die **Arbeitslosenquote in Vorarlberg am Ende des Jahres 6,1% (2014: 6%) und lag damit deutlich unter dem Österreich-Schnitt (9,2%)**. Die Arbeitslosenquote für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren betrug 2015 3,2% und ist gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben. Die Arbeitslosenrate für ältere Menschen (ab 50) stieg

moderat von 6,7% auf 6,9%. Mit ca. 160.200 unselbständig Beschäftigten im Dezember 2015 wurde ein **neuer Rekordwert** erreicht (2014: 157.500).

Rechnungsabschluss beinhaltet konkrete Zukunftsinvestitionen

Der Rechnungsabschluss ist kein trockenes Zahlenwerk, sondern belegt die Vielzahl an Aktivitäten und Maßnahmen des Landes Vorarlberg 2015. Das Investitionspaket des Landes, das für das Jahr 2015 geschnürt wurde, wurde konsequent umgesetzt. Die **Investitionsquote von 23,27%** hat sich gegenüber des Vorjahres (23,02%) leicht gesteigert und gehört damit zu den höchsten in Österreich sowie im umliegenden Ausland und belegt die Investitionsfreudigkeit des Landes.

Für den Landeshauptmann war es einmal mehr wichtig, den Vorarlberger Kurs einer soliden Haushaltsführung beizubehalten. Auch 2015 wurde ein ausgeglichener Haushalt erreicht und keine neuen Schulden gemacht. Insgesamt hielten sich **Einnahmen und Ausgaben** die Waage und beliefen sich auf **1,679 Milliarden Euro** und lagen damit um **4,5% höher als 2014**.

Ein Auszug aus den Projekten, die 2015 umgesetzt wurden.

- Für **beschäftigungspolitische Maßnahmen** (Jugendbeschäftigungsinitiative und alternative Beschäftigungsprogramme) wurden 2015 7 Millionen Euro ausgegeben.
- Der **Ausbau der Formen der ganztägigen Schülerbetreuung** wurde auch 2015 konsequent fortgesetzt. Insgesamt wurden 2015 7.981 Kinder an 124 Schulen ganztätig betreut. Das sind um knapp 1.000 Kinder mehr als im Jahr zuvor.
- 2015 wurden **14 zusätzliche Kinderbetreuungseinrichtungen** mit insgesamt 25 Gruppen gegründet und es entstanden fünf neue Gruppen in bereits bestehenden Einrichtungen. 69 Spielgruppen wurden gefördert und 157 Tagesmütter standen zur Verfügung. Im Schuljahr 2014/15 wurden insgesamt 5.344 Kinder betreut.
- Insgesamt wurden 2015 mittel **Wohnbauförderung** 1.217 Wohneinheiten (Eigenheime und Wohnungen) gefördert. Der Bau von 521 gemeinnützigen Wohnungen wurde zugesagt.

- 2015 erhielten 1.035 Personen den **Pflegegeldzuschuss** des Landes. Insgesamt wurden im Sozialfonds gut 62 Millionen Euro für die Pflege aufgewendet.
- 2015 wurden von Landesseite über **250 Millionen für das Gesundheitspersonal** ausgegeben. Damit wurden in den Landeskrankenanstalten 45 neue Dienstposten finanziert.
- Im Wintersemester 2015/2016 studierten insgesamt **1.223 Studierende an der Fachhochschule Vorarlberg**, damit wurde das Ausbauziel von 1.200 Studierenden bis 2015 erreicht.
- 1.368 Kindern kam 2015 der **Familienzuschuss** zugute.
- 2015 fiel der Startschuss für die **Vorarlberger Energiesparoffensive 2020**. Bereits im ersten Jahr konnte das angepeilte Einsparungsziel von 30 Gigawattstunden Energie übertroffen werden.

Die oben angeführten Projekte lassen erkennen, wo 2015 die Ausgabenschwerpunkte zu finden sind. So wie auch in den Jahren zuvor fallen knapp 70% des Ausgabenvolumens auf drei Bereiche: Gesundheit, Bildung (Gruppe Unterricht, Erziehung Sport und Wissenschaft) und Soziale Wohlfahrt (inkl. Wohnbauförderung). Der Rechnungsabschluss zeigt, dass auch 2015 wieder erhebliche Ausgabenzuwächse in den o.a. Bereichen zu verzeichnen sind. Das heißt: die Investitionen in jene Bereiche, die direkt den Menschen zugutekommen und auch die Zukunftsfähigkeit des Landes weiter stärken, wurden auch 2015 fortgeführt.

ENTWICKLUNG DER AUSGABEN NACH GRUPPEN IM RA 2015 IM VERGLEICH ZUM RA 2014

Budgetgruppe	Rechnung 2015	%	Rechnung 2014	%
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	172.293.139	10,26	170.461.996	10,61
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	12.973.893	0,77	14.650.446	0,91
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	415.861.921	24,76	395.864.660	24,63
3 Kunst, Kultur und Kultus	39.450.916	2,35	39.530.881	2,46
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	331.037.705	19,71	305.451.495	19,01
5 Gesundheit	427.614.380	25,46	409.143.286	25,46
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	114.186.287	6,80	109.278.305	6,80
7 Wirtschaftsförderung	70.859.433	4,22	66.233.817	4,12
8 Dienstleistungen	4.756.377	0,28	5.269.166	0,33
9 Finanzwirtschaft	90.265.846	5,38	91.147.680	5,67
Summe 0–9 der Ausgaben	1.679.299.899	100,00	1.607.031.734	100,00

Ertragsanteilsentwicklung unter Erwartungen

Beachtlich ist, dass der ausgeglichene Haushalt erreicht werden konnte, obwohl die Ertragsanteilsentwicklung des Landes – im Gegensatz zur besseren Entwicklung jener der Gemeinden, die bei den Ertragsanteilen ein Wachstum von 5,5% verzeichnen konnten – unter den Erwartungen zu liegen kam. Im Voranschlag für das Jahr 2015 wurde die Höhe der Ertragsanteile mit 715 Millionen Euro eingeplant. Vom Bund überwiesen wurden schließlich **711,4 Millionen Euro** (2014: 686,9 Millionen), was einer Steigerung um 3,6% entspricht. „Der strenge Budgetvollzug über alle Ressorts hinweg und Mehreinnahmen im Bereich der Wohnbauförderung durch vorzeitige Darlehensrückzahlungen haben einen ausgeglichenen Haushalt möglich gemacht“, erklärt Wallner.



Auch wenn das Ergebnis auf den ersten Blick durchaus positiv zu beurteilen sei, dürfe man keine allzu hohen Erwartungen für die kommenden Jahre haben. „Die Situation des Landes ist stabil, aber die Herausforderungen werden nicht leichter – im Gegenteil“, wies Wallner auf den Umstand hin, dass für 2016 Einnahmenausfälle aufgrund der Steuerreform zu verzeichnen seien. Auch im Gesundheits- und Sozialbereich sei eine nach wie vor hohe Ausga-

bendynamik festzustellen. „Die Spendierhose werden wir uns auch in den kommenden Jahren nicht anziehen können“, warnt Wallner vor zu hohen Wünschen an das Landesbudget.

Schuldenstand stagniert, Rücklagenzugriff nicht erfolgt

Da sich auch 2015 die Einnahmen und Ausgaben des Landes die Waage gehalten haben, hat sich auch der **Schuldenstand nicht erhöht**. Er wurde sogar ein wenig gesenkt und beläuft sich mit Ende 2015 auf ca. 111 Millionen Euro. Damit sinkt auch die **pro Kopf-Verschuldung auf unter 290 Euro**.

Positiv beurteilt Landeshauptmann Markus Wallner die Tatsache, dass der im Voranschlag eingepreiste **Rücklagenzugriff bis zu einer maximalen Höhe von 15 Millionen Euro nicht gebraucht wurde**. Insgesamt belaufen sich die Rücklagen des Landes per 31.12.2015 134,8 Millionen Euro (2014: 130,0 Millionen).



Hypo- Landeshaftungen werden kontinuierlich abgebaut

Mit dem Landes- und Hypothekenbankgesetz erfolgte 1996 die Gründung der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG. Im Landtag wurde damals beschlossen, dass das Land als Ausfallsbürge haften würde – zeitlich unbefristet und betragsmäßig unbeschränkt.

Als die EU auf die Abschaffung der Landeshaftungen drängte, wurde dieses Gesetz 2004 novelliert und an die EU-rechtlichen Vorgaben angepasst. Ab diesem Zeitpunkt wurden keine neuen Haftungen mehr eingegangen. Bis 2017 werden 98% dieser Haftungen abgebaut sein. **2015 betrug die ausstehende Haftungssumme noch 2,7 Milliarden Euro.**



Maastrichtvorgaben eingehalten

Das Land Vorarlberg steht zu seinen Verpflichtungen, die es gegenüber dem Gesamtstaat übernommen hat und erreicht voraussichtlich das geforderte Maastricht-Ergebnis im Jahr 2015. Nach den Berechnungen der Maastrichtquote wäre dem Land und seiner außerbudgetären Einheiten ein möglicher Abgang von rd. 24 Millionen Euro erlaubt gewesen. Das Maastrichtdefizit betrug im Jahre 2015 rd. 16 Millionen Euro also rund 8 Millionen unter dem maximal zulässigen Wert.

Wohnbauförderung – leistbarer Wohnraum als große Herausforderung

Leistbarer Wohnraum ist in Vorarlberg ein knappes Gut. Der Druck auf jeden Quadratmeter – insbesondere in den Ballungsräumen Rheintal und Walgau – ist hoch, es gibt Begehrlichkeiten von allen Seiten. Die Landesregierung bemüht sich, diesen finanziellen Druck durch verschiedene Maßnahmen zu lindern. Die Wohnbauförderung ist dabei das wichtigste Instrument, das zur Verfügung steht. „Auch 2015 haben wir die **Wohnbauoffensive fortgesetzt**, um dem Bedarf nach leistbarem Wohnraum Rechnung zu tragen“, betonen Landeshauptmann Wallner und Landesrat Rauch. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist, bis 2019 jedes Jahr mindestens 500 gemeinnützige Wohnungen zu bauen.

Auf der Ausgabenseite war 2015 im Vergleich zu 2014 wieder eine Steigerung zu verzeichnen. **149 Millionen Euro** wurden insgesamt aufgewendet, im Vorjahr waren es 146,6 Millionen. **36,3 Millionen davon flossen an die gemeinnützigen Wohnbauträger** für den Neubau von Wohnungen. Mit diesen Mitteln war es den gemeinnützigen Wohnbauträgern möglich, das Ziel von 500 Wohnungen zu erreichen: **521 gemeinnützige Mietwohnungen wurden 2015 zugesagt.**



An **private Haushalte** wurden für den **Neubau Wohnbodarlehen in der Höhe von 49,4 Millionen Euro** vergeben. Damit wurden 175 Wohnungen in Eigenheimen finanziert und 424 Eigentumswohnungen. Insgesamt wurden 2015 **1.217 Wohneinheiten** (Eigenheime und Wohnungen) gefördert und damit vielen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern eigene vier Wände ermöglicht.

Die Wohnbauförderung bleibt somit eine wichtige Finanzierungshilfe. Sie hat neben einem sozialen auch positive ökologische Aspekte und schafft eine beachtliche regionale Wertschöpfung. Die 2014 überarbeiteten Wohnbauförderungsrichtlinien betonen die soziale Ausrichtung der Wohnbauförderung noch stärker.

Ein Trend, der sich schon 2014 bemerkbar gemacht hatte, war auch 2015 wieder zu verzeichnen. Aufgrund der günstigen Zinssituation zahlen viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ihre Wohnbodarlehen früher zurück als dies erforderlich wäre. So werden im Rechnungsabschluss 2015 durch die Rückzahlungen von privaten Haushalten **knapp 130 Millionen Euro auf der Einnahmenseite** verbucht.

Ein wichtiges Standbein, wenn es um leistbaren Wohnraum geht, ist und bleibt die **Wohnbeihilfe**. 2015 wurden **10.405 Ansuchen** auf Unterstützung bewilligt, das sind um gut 200 mehr als im Vorjahr. Dadurch erhöhten sich auch die Ausgaben 2015 auf **30,1 Millionen** Euro. (2014: 28,4 Millionen).

Gemeindeförderung – Land und Gemeinden sind starke Partner

Die vielfältigsten Aufgaben und Herausforderungen, mit denen Vorarlberg konfrontiert ist, lassen sich nur in einer engen Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden lösen. Ob Bildung, Soziales, Gesundheit, Infrastruktur, Öffentlicher Verkehr – nur ein gemeinsames Auftreten führt zu nachhaltigen Lösungen im Sinne der Bevölkerung. Dass dies gut gelingt, beweist auch die Tatsache, dass Vorarlberg bisher nur in sehr geringem Ausmaß mit Abwanderungstendenzen aus den ländlichen Gebieten zu kämpfen hat. Arbeitsplätze in Wohnortnähe, eine entsprechende Nahversorgung, Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Freizeitangebote werden ständig ausgebaut. Da diese Aufgaben für viele Kommunen mit erheblichen Ausgaben verbunden sind, agiert das Land in vielen Bereichen als Partner und unterstützt in finanzieller Hinsicht.

Zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit wurden den Gemeinden des Landes – zum Ausbau von Infrastrukturen sowie zur kommunalen Finanzausstattung (**Gemeindeförderung**) – seitens des Landes insgesamt **173,0 Millionen Euro** überwiesen – knapp 10 Millionen mehr als 2014.

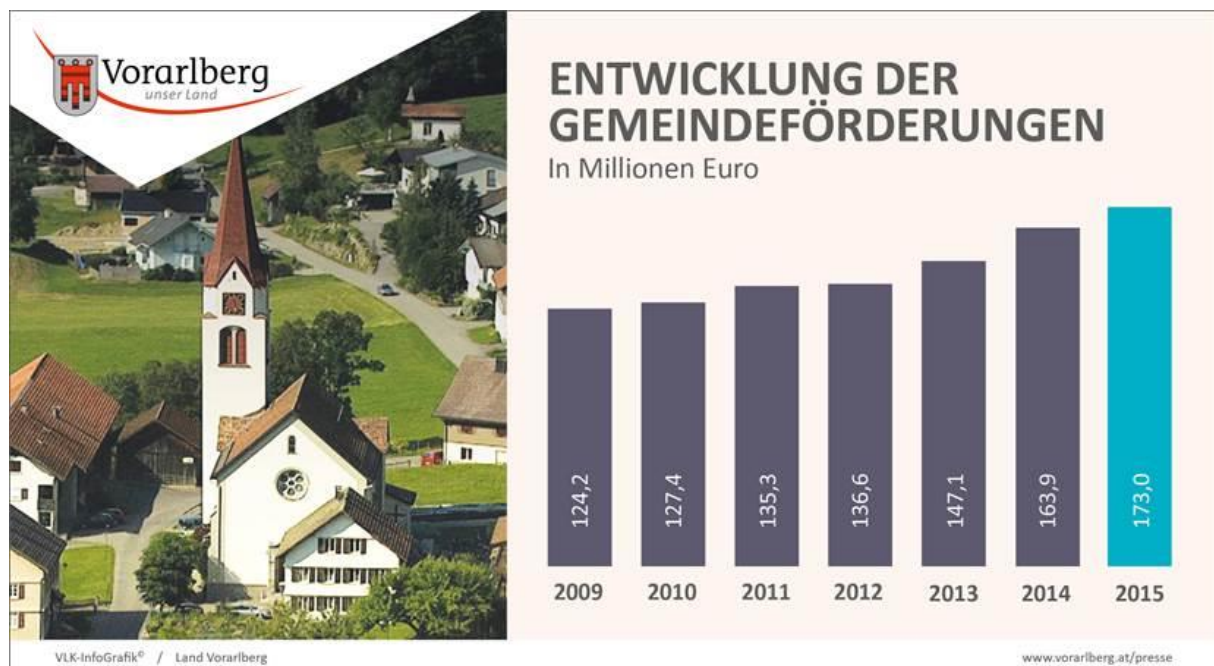
Aus **Landes- und Bedarfszuweisungsmitteln** zusammen konnten beispielsweise den Gemeinden

- zum Personalaufwand von Kindergärten, Kinder-/Schülerbetreuungseinrichtungen 43,1 Mio.
- für den Neu-, Um- und Ausbau von Pflichtschulen und Kindergärten einschl. Kinderbetreuungseinrichtungen 16,5 Mio.
- zu den Aufwendungen für den öffentlichen Nahverkehr 16,4 Mio.

- an schlüsselmäßigen Bedarfszuweisungen 14,4 Mio.
- zur Abstützung der Gemeindebeiträge im Spitalsbereich 11,5 Mio.
- zum Personalaufwand für Musikschulen 9,4 Mio.
- zum Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen (einschl. Betriebskostenförderung) 9,1 Mio.
- für Pflegeheimbauten 5,0 Mio.
- für die Ausrüstung der Feuerwehren sowie zur Anschaffung von Katastropheneinsatzgeräten 4,3 Mio.

ausbezahlt werden.

Damit hat das Land auch jenes **Gemeindefinanzpaket** weiter umgesetzt, das 2012 geschnürt wurde. Auch für 2016 wurden weitere Entlastungspakete zwischen Land und Gemeinden vereinbart, v.a. im Gesundheits- und Sozialbereich.



Ein weiteres wichtiges Förderinstrument, das sich in der Vergangenheit sehr bewährt hat und deshalb auch 2015 zur Anwendung gekommen ist, ist der **Strukturfonds** zur zusätzlichen Finanzierung von wichtigen Infrastrukturvorhaben (z.B. für Schulen, Kindergärten, Sportstät-

ten, etc.) für finanzschwache Gemeinden. 2015 wurde der Fonds mit 3,8 Mio. Euro dotiert (2014: 3,6 Mio.).

Hoch- und Straßenbau – Investitionen in die Infrastruktur stärken den Wirtschaftsstandort

Eine **gut ausgebaute Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort**. Ein modernes Straßennetz, das ständig instandgehalten werden muss, ist gerade für die heimische, stark exportorientierte Wirtschaft von großer Bedeutung. Abgesehen davon haben die Ausgaben der öffentlichen Hand für den Straßen- und auch den Hochbau konjunkturstimulierende Effekte.

Das Volumen des **Straßenbaubudgets** liegt auf dem Vorjahresniveau. Gut **52 Millionen Euro** wurden aufgewendet. Der weit überwiegende Teil – 30,2 Millionen Euro – wurde für den Neu- und Umbau sowie für die Instandsetzung von Landesstraßen und Bauwerken investiert.

Hier ein Auszug der **größten Projekte im Straßenbau** des Jahres 2015.

- L 197, Arlbergstraße: Klösterle/Rauz-Stuben Neutrassierung 4,0 Mio. €
- L 200, Bregenzerwaldstraße: Andelsbuch-Bühel, Nordumfahrung 1,7 Mio. €
- L 004, Vorderwälderstraße: Doren-Krumbach, Erneuerung
Brunsttobelbrücke 1,7 Mio. €
- L 088, Raggaler Straße: Straßenausbau (Verbreiterung) 1,1 Mio. €
- L 200 Bregenzerwaldstraße: Warth, Straßenausbau
und Gehsteigerrichtung 1,1 Mio. €

Das **Hochbauvolumen** des Landes belief sich 2015 auf **16,2 Millionen Euro**. Rechnet man die Investitionen in die Landeskrankenhäuser hinzu, erhöhen sich die Ausgaben auf 45,9 Millionen Euro.

Auch hier die **größten Projekte im Hochbau** des Jahres 2015:

- | | |
|---|------------|
| • LKH Feldkirch, OP-Spange Süd und Herzkatheterlabor | 8,3 Mio. € |
| • LKH Bregenz, Bauetappe 7+8 | 4,6 Mio. € |
| • Generalsanierung Schloss Hofen | 3,2 Mio. € |
| • Landesfeuerweherschule Feldkirch, Hüllen- und Heizungssanierung | 2,2 Mio. € |
| • Sanierung und Adaptierung Landesberufsschule Feldkirch | 2,0 Mio. € |
| • Zubau und Adaptierung Schulsportzentrum Tschagguns | 1,3 Mio. € |

Bildung, Wissenschaft und Forschung erhöhen Chancen und stärken Wirtschaftsstandort

Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts setzt das Land Vorarlberg in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung einen deutlichen Schwerpunkt. Sichtbar wird dies, wenn man sich die Ausgabensteigerung in diesem Bereich vor Augen führt, die im Jahr 2015 nirgends so hoch ausgefallen ist wie hier. **75,4 Millionen Euro wurden 2015 ausgegeben** (2014: 64,7 Millionen). In absoluten Zahlen bedeutet das Mehrausgaben von rund 10,7 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr und eine **Steigerung des Ausgabevolumens von 16,53%**.

Mit diesen Mitteln wird eine breite Palette von Maßnahmen finanziert, die bei der Volksschule beginnen und bis hin zur Fachhochschule und zur Erwachsenenbildung reichen.

- Die größte Steigerung findet sich bei den Ausgaben des Landes für die **Fachhochschule Vorarlberg**. Dies ist v.a. auf eine notwendig gewordene neue Regelung die Finanzierung zurückzuführen. Wurden im Jahr 2014 noch rund 4,3 Millionen Euro aus Landesmitteln finanziert, waren es 2015 schon 7,2 Millionen.
- Für die **Berufsschulen des Landes** erhöhten sich die Ausgaben 2015 (ohne Lehrerpersonalaufwand) auf 11,1 Millionen Euro (2014: 10,8 Millionen).

- Auch in der **Erwachsenenbildung** sind gegenüber 2014 Ausgabensteigerungen zu verzeichnen. 2015 wurden erstmals mehr als 6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Der größte Teil, knapp 2 Millionen, flossen nach Lochau in das Schloss Hofen.
- Die **beschäftigungspolitischen Maßnahmen** waren wieder in etwa gleich hoch dotiert wie 2014 und beliefen sich auf gut 7 Millionen Euro.
- Erhebliche Steigerungen können beim **Bildungszuschuss** verzeichnet werden. Knapp 762.000 Euro wurden 2015 ausgeschüttet. Das bedeutet, dass 1.070 Personen den Zuschuss in Anspruch nehmen konnten.
- Der Ausbau der Formen der **ganztägigen Schülerbetreuung** wurde auch 2015 konsequent fortgesetzt. Insgesamt wurden 2015 7.981 Kinder an 124 Schulen ganztätig betreut. Das sind um knapp 1.000 Kinder mehr als im Jahr zuvor.
- 80 Klassen (im Vorjahr 70) wurden als ganztägige Betreuung mit verschränktem Unterricht eingerichtet.

2015 beliefen sich die **Ausgaben für den Lehrpersonalaufwand** an Allgemein- und Berufsbildenden Pflichtschulen (einschließlich des Pensionsaufwandes dieses Personenkreises) gesamthaft auf 306,2 Millionen Euro (+ 10,5 Millionen im Vergleich zu 2014). Dem standen Refundierungen des Bundes in Höhe von 273,7 Millionen gegenüber, wodurch **Landesmittel in Höhe von 32,5 Millionen Euro** eingesetzt wurden.

Vorschulische Bildung und Erziehung – Wer früh fördert, fördert besser

Zu den Investitionen in die Bildungslandschaft gehört natürlich als ganz zentrale Maßnahme die frühe Förderung von Kindern. Das Land Vorarlberg hat seine Ausgaben in diesem Bereich in den letzten kontinuierlich gesteigert. 2015 wurden **für die vorschulische Bildung und Erziehung rund 54,7 Millionen Euro** aufgewendet, das sind um ca. 5,5 Millionen Euro (bzw. 10,8%) mehr als noch 2014. Der größte Anteil der verwendeten Mittel stand für die Personalkostenförderung für Gemeinden und private Einrichtungen zur Verfügung – ca. 46,1 Millionen Euro (2014: 43,3 Millionen).



Auch der Ausbau des Betreuungsangebots – in der Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten – wird von Landesseite massiv unterstützt. **7,2 Millionen Euro wurden für die Errichtung neuer Kindergartengruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen** aufgewendet. Damit wurden 2015 beispielsweise 14 zusätzliche Kinderbetreuungseinrichtungen mit insgesamt 25 Gruppen gegründet und es entstanden fünf neue Gruppen in bereits bestehenden Einrichtungen. 69 Spielgruppen wurden 2015 gefördert und 157 Tagesmütter standen zur Verfügung. Im Schuljahr 2014/15 wurden insgesamt 5.344 Kinder betreut.

„Im Arbeitsprogramm der Vorarlberger Landesregierung ist als ein Ziel der Ausbau der Kinderbetreuung festgehalten. Es muss sichergestellt sein, dass in vertretbarer Entfernung vom Wohn- oder Arbeitsort eine verlässliche, leistbare, ganzjährige, ganztägige und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zu Verfügung gestellt wird. Wichtige Bemühungen im Ausbau der Betreuungsangebote wurden 2015 umgesetzt und werden 2016 weitergeführt“, so Landeshauptmann Wallner und Landesrat Rauch.

Gesundheit – Versorgung auf höchstem Niveau

Alljährlich sind im Gesundheitsbereich beachtliche Steigerungen zu verzeichnen. Die medizinische Versorgung zeichnet sich nach wie vor durch enorme technische Fortschritte aus und leistet damit einen Beitrag zur Verbesserung des gesundheitlichen Zustandes vieler Menschen. Aber der Fortschritt alleine wäre nicht wirkungsvoll, wenn nicht gut ausgebildetes und motiviertes Personal in den Landeskrankenhäusern Dienst tun würde. Deshalb führen auch ständig steigende Mitarbeiterzahlen und Investitionen in die Infrastruktur zu höheren Ausgaben im Landesbudget. Für die Landesregierung ist es ein erklärtes Ziel, auch weiterhin eine wohnortnahe, moderne, flächendeckende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Unter diesen Voraussetzungen sind auch 2015 erhebliche Steigerungen in den Landesausgaben festzustellen. Für die **Landeskrankenanstalten** hat das Land Vorarlberg über **396,8 Millionen Euro** ausgegeben – um gut 20 Millionen mehr als 2014 (+5,5%).



2015 wurden von Landesseite über **250 Millionen für das Gesundheitspersonal** ausgegeben. Insgesamt standen im Jahr 2015 3.243 Vollzeitstellen (sowie 22 Lehrlinge) zur Verfügung. Dies ist gegenüber dem Vorjahr 2014 eine Steigerung um 1,4%. Die Steigerung lässt sich im

Wesentlichen auf Struktureffekte, Gehaltserhöhungen und aber auch auf eine **Personalerhöhung um knapp 45 Dienstposten** zurückführen.

Weiters gelangten die gesetzlichen bzw. vertraglichen **Zuschüsse zum Spitalsabgang** gemäß Spitalbeitragsgesetz von 86,3 Millionen Euro zur Auszahlung. 2014 beliefen sich diese Ausgaben noch auf 78,7 Millionen Euro. Diese hohe 9,7%-ige Steigerung ist darauf zurückzuführen, dass die Zahlungen der Sozialversicherungsträger bzw. des Hauptverbandes und die Mittel aus dem Umsatzsteueraufkommen wesentlich geringer als die Kosten der Krankenanstalten zunahmen. Diese Differenz ergab somit im Rechnungsabschluss 2015 eine Ausgabensteigerung von 7,6 Millionen Euro. Weitere – und etwas erhöhte Beiträge zur Finanzierung des laufenden Betriebes und zu baulichen und medizinischen Investitionsvorhaben wurden in Höhe von 31,8 Millionen Euro der Krankenhausbetriebs-GmbH zur Verfügung gestellt. Insgesamt kam es damit in der Rechnung 2015 gegenüber 2014 zu einer Zunahme der **Nettobelastung um 10,7 %**.

Für eine gute Versorgung sind auch entsprechend **gut ausgestattete und moderne Krankenhäuser** notwendig. In den Spitälern Bludenz, Bregenz und Feldkirch wurden deshalb 2015 Um- und Neubauarbeiten durchgeführt. Das größte Volumen dabei floss in das Landeskrankenhaus Feldkirch – 8,3 Millionen wurden für den Zubau der OP-Spange-Süd und die Erweiterung des Herzkatheterlabors aufgewendet. In Bregenz wurden 4,6 Millionen Euro für die Etappe 7+8 aufgewendet.

Soziale Wohlfahrt – Sozialpolitik geht uns alle an

Solidarität, Unterstützung für Schwächere oder in Not geratene, zahlreiche professionelle Einrichtungen und ein hohes ehrenamtliches Engagement haben Vorarlberg zu einem Land mit hohen sozialen Standards gemacht. Das soziale Netz ist stark verästelt und landesweit aktiv. Jene, die Hilfe brauchen, erhalten vielfältigste Unterstützung. Land, Gemeinden und die Sozialeinrichtungen tragen hierfür eine gemeinsame Verantwortung und arbeiten sehr eng zusammen.

Gerade der Sozialbereich ist aufgrund der demographischen Entwicklung, der schwierigen wirtschaftlichen Lage, sich verändernden Familienkonstellationen und anderer Einflüsse (zB. Migration) von einer hohen Ausgabendynamik geprägt, die Land und Gemeinden vor große Herausforderungen stellt. Auch 2015 wurde im Vergleich zum Vorjahr ein um **8,9% höheres Ausgabevolumen** auf Landesseite erreicht: **178,5 Millionen** wurden für die **Soziale Wohlfahrt** ausgegeben (2014: 165,3 Millionen).

Ein besonderes Herzensanliegen der Vorarlberger Landesregierung sind die in Vorarlberg lebenden Familien. Für diverse **familienpolitische Maßnahmen** wurden 2015 **6,4 Millionen Euro** ausgegeben. Das Herzstück dieser Maßnahmen bildet der **Familienzuschuss**. Er besteht bereits seit 1986 und ist ein Instrument, das die finanziellen Herausforderungen für Familien lindern soll. Aus diesem Grund fließt der Löwenanteil auch in den Zuschuss – 3,67 Millionen Euro waren es 2015. Der Familienzuschuss wird unmittelbar im Anschluss an das Kinderbetreuungsgeld für den maximalen Zeitraum von 18 Monaten gewährt. Der Zuschuss, abhängig vom Familiennettoeinkommen und der Anzahl der Familienmitglieder, betrug 2015 monatlich zwischen Euro 44,90 und 491,90. **1.368 Kindern kam der Zuschuss 2015 zugute.**

Mehr noch als für die familienpolitischen Leistungen wurde 2015 aufgrund der demographischen Entwicklung für die **Pflegesicherung** zur Verfügung gestellt. Ziel der Pflegevorsorge ist die bestmögliche Sicherstellung der Versorgung von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen und deren Angehörigen. Ein Leitgedanke des Landes dabei ist, dass pflegebedürftige möglichst lange in einer ihnen vertrauten Umgebung betreut werden sollen. Nach wie vor werden über 80% der pflegebedürftigen Menschen zuhause gepflegt. Das gilt es weiterhin zu fördern und zu unterstützen: „So viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär“.

Die demographische Entwicklung ist besonders im Pflegebereich zu spüren. Trotzdem ist der Nettofinanzierungsbedarf im Vergleich zu 2014 in etwa gleich geblieben und beträgt 2015 gut **62 Millionen Euro**. Eine Leistung, die eine finanzielle Entlastung zum Ziel hat, ist der Zuschuss zum Pflegegeld, den das Land Vorarlberg ausschüttet. Beziehende eines Pflegegeldes der Stufen 5, 6 oder 7, die überwiegend zu Hause gepflegt werden, können einen Zuschuss beantragen. Der Zuschuss beträgt 200 Euro monatlich und wird zwölf Mal jährlich ausbe-

zahlt. 2015 erhielten 1.035 Personen diesen Zuschuss, den es in dieser Form nur in Vorarlberg gibt. Jährlich ist von rund 250 bis 300 Neuanträgen auszugehen.

Eine Hilfestellung bietet das Land auch jenen Menschen, die sich die Ausgaben für die Heizung im Winter nicht oder nur unter großen Anstrengungen leisten können. Der **Heizkostenzuschuss** soll diese finanzielle Belastung, die je nach Härte und Länge des Winters relativ stark variieren kann, abfedern. 2015 wurden 3,6 Millionen Euro ausgeschüttet – davon haben ca. 13.800 Menschen profitiert.

Land und Gemeinden steuern die sozialpolitischen Maßnahmen über den gemeinsam eingerichteten Sozialfonds, der im Verhältnis 60:40 im Abgang finanziert wird. Der **Sozialfonds verfügt über ein Gesamtvolumen von 305 Millionen Euro**. Mit diesen Mitteln werden die bedarfsorientierte Mindestsicherung, die Flüchtlingshilfe, die Pflege, die Integrationshilfe und auch die Kinder- und Jugendhilfe finanziert.

Größte Einzelausgabe in Höhe von 149,1 Millionen Euro ist der 60-prozentige Beitrag des Landes zum **Gebahrungsabgang des Sozialfonds** (2014: 137,6 Millionen). Seit seiner Gründung im Jahr 1997 ist es der Sozialfonds aber nicht nur Kostenträger sondern auch wichtige Drehscheibe zwischen den Menschen mit Hilfebedarf und den operativ tätigen Einrichtungen.

Die **bedarfsorientierte Mindestsicherung** soll Hilfestellung bei der Existenzsicherung leisten. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Antragsteller ständig gestiegen und damit auch der Kreis der Personen, die von der bedarfsorientierten Mindestsicherung profitieren. 2015 gab es in Vorarlberg **6.880 Antragsteller und 14.770 unterstützte Personen**. Dafür wurden Mittel in der Höhe von **32,7 Millionen Euro** ausgeschüttet.

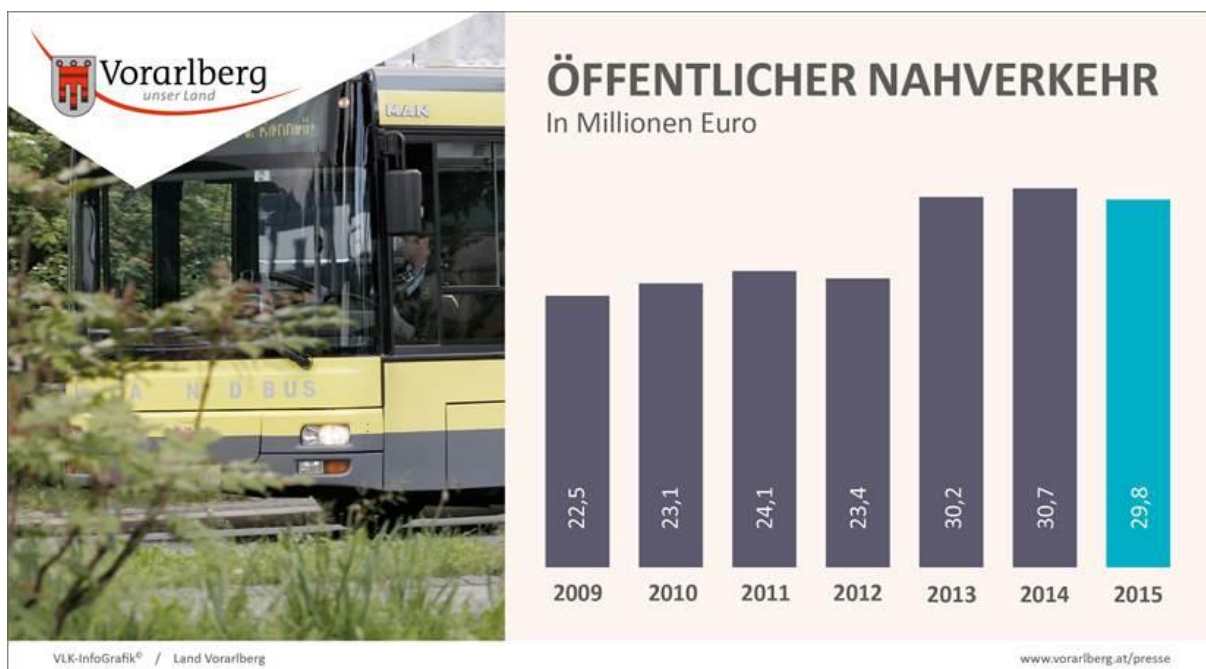
Eine besondere Herausforderung an Vorarlberg und sein Sozialsystem stellt die **Flüchtlingshilfe** dar. Die Zahl der Flüchtlinge, die in Österreich um Asyl suchen, ist das ganze Jahr 2015 über stetig gestiegen und hat Vorarlberg auf eine Belastungsprobe gestellt. Unterbringung, Versorgung sowie Integrationsmaßnahmen verlangen der Gesellschaft insgesamt einiges ab.

So waren im Jänner 2015 710 Flüchtlinge in der Grundversorgung in Vorarlberg betreut, im Jänner 2016 waren es bereits 3.488.

Nicht verwunderlich sind deshalb die gestiegenen Kosten in der Flüchtlingshilfe. Mit **14,7 Millionen Euro** (inkl. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) belastet sie den Sozialfonds (Land und Gemeinden). Die Entwicklung der Flüchtlingszahlen ist auch der Grund dafür, dass im Vergleich zum Voranschlag mehr Mittel aufgewendet werden mussten als vorgesehen. Für die Grundversorgung (inkl. unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge) und die Mindestsicherung (nur Flüchtlinge) wurden 2015 von Land und Gemeinden gemeinsam rund 25 Millionen Euro aufgewendet und liegen damit ca. 9,5 Millionen Euro über dem Voranschlagswert.

Öffentlicher Verkehr – Vorarlberg ist das Land der Öffi-Benutzer

Für immer mehr Menschen in Vorarlberg ist das regelmäßige Benutzen von Öffentlichen Verkehrsmitteln zur Selbstverständlichkeit geworden. In den vergangenen Jahren wurde von Landesseite auch viel unternommen, um die Nutzung kontinuierlich attraktiver zu machen. Dass dies gelungen ist, zeigen auch die steigenden Fahrgastzahlen. „Immer mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger benutzen den Öffentlichen Verkehr. Dieser Trend ist erfreulich und ist dem durchschlagenden Erfolg des 365-Euro-Jahrestickets wie auch den ständigen Verbesserungen im Fahrplanangebot geschuldet. Wo Verbesserungen 2015 nötig waren, etwa bei der Erhöhung der Kapazitäten zu den Spitzenzeiten am Morgen und am Abend, konnten gute Lösungen angeboten werden“, betont Landesrat Johannes Rauch. Derzeit für viele sichtbar sind auch die Umbauten an vielen Vorarlberger Bahnhöfen, die damit zu modernen Verkehrsdrehscheiben werden sollen.



Die Mittel im **öffentlichen Nahverkehr** sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und betragen 2015 **29,8 Millionen Euro**. Grund dafür sind Minderanforderungen bei den Landesbeiträgen an die ÖBB für den Ausbau der Bahninfrastruktur. Gestiegen hingegen sind die Beiträge an Gemeinden für **kommunale und regionale Verkehrsvorhaben** (8,6 Millionen Euro) und die Beiträge an Gemeinden aus den Ertragsanteilen an der Mineralölsteuer (5,0 Millionen). Einmal mehr deutlich angehoben wurden die Beiträge für **Verkehrsdienste an die ÖBB** zum verbesserten Fahrplanangebot – nämlich von 7,7 Millionen Euro auf 8,2 Millionen.

Land- und Forstwirtschaft – regional, biologisch, nachhaltig

Rund 900.000 Euro mehr als 2014 standen in der **Land- und Forstwirtschaftsförderung** zur Verfügung. **34,5 Millionen Euro** wurden für verschiedenste Leistungen und Unterstützungsmaßnahmen aufgewendet. Mit rund **8,6 Millionen Euro wurde für landschaftskulturelle Maßnahmen** aufgewendet (675.000 Euro mehr als 2014) – darunter fallen beispielsweise Unterstützungen für die Weidehaltung bei Rindern, Schafen und Ziegen, die umweltgerechte Bewirtschaftung von Acker und Grünlandflächen, die Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen, die Mahd von Steilflächen oder auch die Alpungsprämie für Milchkühe. Der Landesbeitrag zur EU-Umweltbeihilfe mit 3,1 Millionen, der Landesbeitrag zur EU-Ausgleichsabgabe für benachteiligte Gebiete in der Höhe von 2,0 Millionen Euro und Beiträge zur Durchführung von Alp- und Weideverbesserungen (1,2 Millionen) gehören ebenfalls zu den größten Ausgabeposten.

2015

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Finanzangelegenheiten
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 23105
finanzen@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/finanzen